

**Jahrestagung der Deutschen Statistischen Gesellschaft (Statistische Woche) 2011,
Generalthema: „Jenseits des BIP – die Vermessung der Wohlfahrt“
Sektion „Regionale Gesamtrechnungen – VGR, ETR, UGR und GGR“**

GGR

Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen (GGR) auf Länderebene

Kurzfassung:

In der 2. Jahreshälfte 2009 wurde u.a. mit dem sog. Stiglitz-Report die Diskussion zum Thema „Wohlfahrtsmessung“ neu initiiert. Wohlfahrt bedeutet dabei auch umfassende Sozialleistungen für die Bevölkerung. Dies schließt die Gesundheitswirtschaft sowie deren Abbildung mit statistischen Methoden ein und erfolgt in den Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen, die als Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entwickelt werden.

Die Gesundheitswirtschaft wird in der Öffentlichkeit, vor allem wegen der ständig steigenden Gesundheitsausgaben, oft nur als Kostenfaktor wahrgenommen. Sie ist aber auch ein bedeutender Arbeitgeber und trägt maßgeblich zur Wertschöpfung bei. Um die verschiedenen Arbeiten zur Gesundheitswirtschaft auf Länderebene zu koordinieren und zu forcieren, wurde Ende 2009 die Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen gegründet.

Die Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen sind Rechenwerke, die sich mit ökonomischen Fragestellungen in der Gesundheitswirtschaft beschäftigen. Sie halten Informationen zu Art und Umfang der hier erbrachten Leistungen sowie zu den zukünftigen Entwicklungstendenzen bereit. Schwerpunkte der Arbeiten bilden gegenwärtig zum einen die Gesundheitsausgabenrechnung und die Gesundheitspersonalrechnung sowie zum anderen der Wertschöpfungsansatz zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft.

Zur Gesundheitswirtschaft werden alle die Wirtschaftszweige gezählt, die mit der Herstellung und/oder Erbringung von Gesundheitsleistungen in Verbindung stehen. Neben dem Gesundheitswesen als Kernbereich werden dazu auch die wirtschaftlichen Akteure aus dem Handel, dem Verarbeitenden Gewerbe und aus weiteren Wirtschaftszweigen gerechnet, die im engeren bzw. weiteren Sinne mit der Gesundheit verbunden sind. Auf der Basis der neuen Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) wurde von der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen eine Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft vorgeschlagen, die 133 Positionen auf der untersten Ebene der Klassifikation (sog. WZ-5-Steller) umfasst, von denen 27 Positionen der Gesundheitswirtschaft vollständig zuzuordnen sind. Für die restlichen 106 Wirtschaftszweige müssen jeweils die gesundheitsrelevanten Anteile ermittelt werden, was eine entsprechende Datenbasis voraussetzt. Anhand verschiedener Kriterien konnte eine erste „praktikable“ Abgrenzung gesundheitsrelevanter Wirtschaftszweige nach WZ 2008 erarbeitet werden, als Voraussetzung für eine Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft nach der neuen Klassifikation. Diese Abgrenzung umfasst insgesamt 36 WZ-Positionen, die o. g. 27 Positionen und neun weitere WZ-5-Steller mit gesundheitsrelevanten

Anteilen. Zur Bestimmung von Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahl bieten sich grundsätzlich zwei Ansätze an. Die Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen favorisiert vorerst die Möglichkeit zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft mittels eines Top-down-Ansatzes. Zum einen ist damit von Beginn an die Passfähigkeit zu den amtlichen Gesamtrechnungsergebnissen gewährleistet und zum anderen stellt sich die Datenlage hier recht günstig dar. Aus heutiger Sicht sind erste Berechnungen nach Abschluss der zurzeit laufenden VGR-Revision möglich.

Mit dem Ausbau des Satellitensystems „Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen“ auf allen drei Handlungsfeldern und den dabei gewonnen Erkenntnissen wird perspektivisch auch eine Qualitätsverbesserung einzelner Komponenten der VGR angestrebt.

Stichwörter: Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen; Gesundheitswirtschaft; Wertschöpfungsansatz; Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008); VGR-Revision